

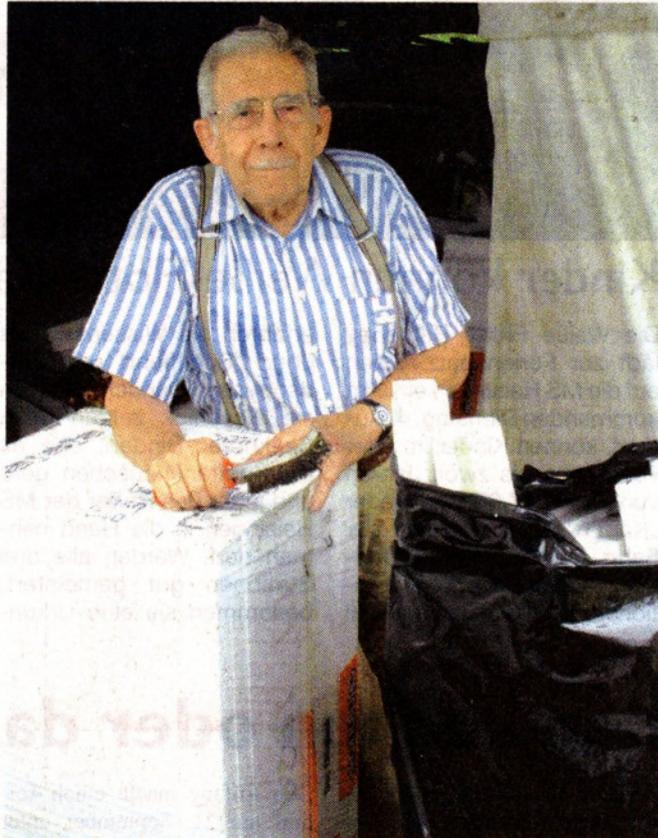
Amphitheater für Hoppeditz

KG Völl Freud hat mit dem Karnevalswagenbau begonnen

Noch ist Hoppeditz nicht erwacht, aber bei Werner Katz, KG Völl-Freud-Ehrenpräsident, laufen die Karnevalswagenbau-Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Zum Kulturhauptstadt-Jahr will er ein ganz besonderes Gefährt kreieren.

„Wir basteln schon seit Mai“, sagt der Wagenbaumeister und zeigt auf ein Dutzend Säcke mit geschnittenem und teilweise lackiertem und gerundetem Styropor. 32 Kilogramm Kleber wurden bereits verbraucht. „Wir benötigen aber noch mal so viel“, ist sich der zweite Völl Freud Vorsitzende sicher, der schon seit 70 Jahren Karnevalswagen baut. „Ich habe mindestens 40 gebastelt, die meisten davon auch selbst entworfen.“

Motto des 2010-Schaustückes ist: „Die Römer brachten Kultur an Rhein und Ruhr“. Ist ein normaler Wagen in 280 bis 300 Stunden gebastelt, so werden für diesen etwa 3.000 Arbeitsstunden benötigt. Ohne Hilfe schafft Werner Katz das nicht. S. 3



1050 laufende Styropormeter hat Werner Katz bereits verarbeitet. 21 dieser Stapel werden für den 2010-KG Völl Freud Wagen mindestens gebraucht. **Fotos (2): bm**



Da würden Caesar und Cleopatra Stielaugen bekommen: Ihre römischen Wahrzeichen auf einem Karnevalswagen. Waldemar Wehlert (l.) und Wolfgang Werntges unterstützen ihren Ehrenpräsidenten Werner Katz (rechts) mit allen Kräften.



e Spektakel wie Wagenrennen im Circus waren die mit Abstand populärste Unterhaltung für die römische Bevölkerung. halb darf dieser Gladiator auf dem Völl Freud Wagen nicht fehlen. Fotos (2): bm

Wenn Caesar Werdener werden möchte...

... könnte das an dem 2010-Völl-Freud Karnevalswagen liegen (Fortsetzung S.1)

Wer die Pläne sehen durfte, die den Völl-Freud Karnevalswagen zeigen, kann nur zustimmen: Beeindruckend! Er erinnert eher an ein prachtvolles römisches Bauwerk denn an einen jekken Karnevalswagen.

Beeindruckende Säulen, mitendrin ein Wagenrennen. „Die Pläne dürfen Sie aber noch nicht veröffentlichen, die müssen noch geheim bleiben, zu viel wollen wir ja nicht verraten“, so der Ehrenpräsident. „Der Gladiator war früher mal ein Golfspieler“, lacht er. „Dem habe ich neue Hände gefertigt, seinen

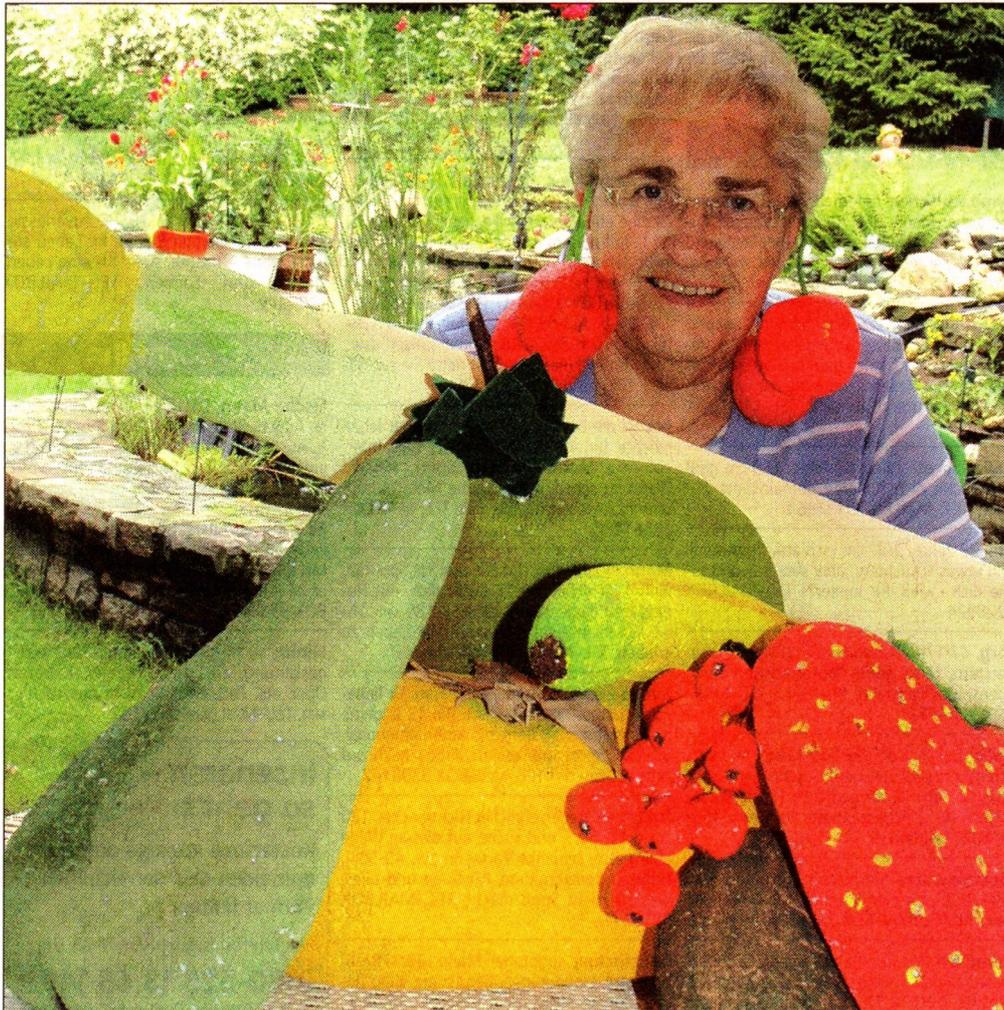
Lederrock fertigte ich aus einem alten Schuh.“

Mit ihm arbeiten seit Mai Waldemar Wehlert und Wolfgang Werntgen, beide Elferratmitglieder, dreimal die Woche sechs Stunden an dem Wagen.

„Die Zwei haben mich erstmal für verrückt erklärt, einen solchen Wagen kreieren zu wollen“, lacht Katz. „Sie haben mir aber sofort versprochen, dass sie mich nach aller Kraft unterstützen werden!“ Aus 1110 Metern plattem Styropor römische Säulen zu erstellen, ist ja nur eine der Aufgaben. Hier sind handwerkliches Geschick und Ideenreichtum gefragt. Der

Plan an die Stadt Essen, Festkomitee, wird erst im November verschickt. „Ich hoffe, dass wir Anfang Dezember fertig sind, und danach nur noch Kleinigkeiten erledigen müssen.“

Nicht allein um den Wagen kümmert sich Werner Katz, auch um den neuen Auftritt der „Spätlese“ des Vereins. Obst und Gemüse im Riesenformat hat er aus Styropor bereits für die Tanztruppe gefertigt. „Was die vorhaben, weiß ich noch gar nicht“, gibt er zu. Und Hedi, seine Ehefrau, Spätlesemitglied, Zeugmeisterin und Elferratmitglied, schweigt und lächelt geheimnisvoll. **bm**



Zum Anbeißen wird das neue Stück der Spätlese: Erdbeeren, Bananen, Birnen, Johannisbeeren, oder Kirschen im Großformat. Hedi Katz, auch Zeugmeisterin und Elferratmitglied, hat sich für unser Bild schon mal die Kirschen angesteckt.